

Volkmar Klein

Mitglied des
Deutschen Bundestags

Abgeordneter für
Siegen-Wittgenstein



Informationen aus **Berlin**

für Siegerland
und Wittgenstein

Ausgabe 22 / Januar 2016

Liebe Leserin,
lieber Leser,

erst einmal wünsche ich allen ein gutes und gesegnetes neues Jahr 2016. Unser Land steht vor großen Herausforderungen und viele Entscheidungen werden nicht einfach zu treffen sein.

Da ist es gut, zumindest finanzpolitisch auf festem Boden zu stehen: Trotz erheblicher Kosten für Flüchtlinge und daher sehr viel mehr Geld für Länder und Kommunen kommt der **Bundeshaushalt auch im Jahr 2016 ohne neue Kredite** aus, zum dritten mal in Folge. Das davon ausgehende Signal von Stabilität und Vertrauen ist die Basis für Investitionsentscheidungen und eine weiter positive Wirtschaftsentwicklung.

Die Integration vieler der zu uns gekommenen Flüchtlinge ist die größte Herausforderung. Die kann nur gelingen bei uneingeschränkter Übernahme unserer Vorstellungen von Demokratie, Freiheit oder auch Gleichberechtigung der Frau. Wer das nicht will, darf dauerhaft keinen Platz in Deutschland haben.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr



Über die **Facebook-Seite** von Volkmar Klein regelmäßig informiert sein: Einfach hier scannen und „gefällt mir“ klicken.

Flüchtlingskrise muss beendet werden Gut, dass Deutschland vielen Verfolgten helfen kann Aber Kapazitäten auch unseres Landes sind begrenzt

Natürlich würden die meisten von uns gerne jedem Menschen helfen und das riesengroße Engagement ganz vieler ist großartig. Gleichzeitig ist aber klar, dass auch die Möglichkeiten in Deutschland nicht unbegrenzt sind. Deshalb ist es richtig, alles zu tun, um Fluchtursachen zu bekämpfen. Dem dienen zahlreiche Initiativen der Bundesregierung in den Bereichen Außenpolitik, Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. Dabei gibt es leider nicht den einen Schalter für sofortige Ergebnisse, den sich viele wünschen. **Klar ist aber auch, dass die Zahl der nach Deutschland kommenden Menschen schnell deutlich kleiner werden muss.** Es ist wahr-

„Troikas für Afrika“

Die Menschen in Afrika brauchen deutlich größere Chancen. Sonst werden sich noch mehr von dort aus auf den Weg machen und Chancen woanders suchen. Deshalb ist es ganz wichtig, eine gute Entwicklung in diesen Ländern zu unterstützen. Aber noch so viel Hilfe unsererseits kann nichts bewirken, solange Misswirtschaft und Korruption jeden Erfolg gleich wieder gefährdet. Wir müssen als Voraussetzung für Hilfe sehr viel robuster bessere Regierungsführung einfordern. Die jeweilige „Troika“ hat im Bereich des Euro erheblich geholfen, südeuropäische Länder voranzubringen und Hindernisse für mehr Erfolg auf dem Weg zu räumen. Genau daran fehlt es in Afrika. In seiner jüngsten Haushaltsrede über Entwicklungshilfe im Deutschen Bundestag hat Volkmar Klein deshalb das Motto „Troikas für Afrika“ geprägt. Das schiere Ausgeben von Geld bringt keinen Fortschritt für die Menschen in Afrika. Wir müssen viel klarer Konditionen einfordern, damit die Hilfe auch wirklich etwas bewirken kann. Da ist dringend ein Umdenken geboten.

scheinlich wenig hilfreich, dafür zahlenmäßige Grenzen zu definieren. Aber das Ziel muss erreicht werden. Ein wichtiger Erfolg ist bereits erzielt: Nachdem jetzt alle Länder des westlichen Balkan als „sichere Herkunftsländer“ gelten, kommt von dort kaum noch jemand. Leider hat unser Koalitionspartner diesen wichtigen Schritt zu lange nicht mitmachen wollen. Um auch in Zukunft noch den wirklich Verfolgten Sicherheit bieten zu können, müssen andere konsequent abgewiesen werden. Die Entscheidungen darüber müssen viel schneller und noch während des Aufenthalts in einer Erstaufnahmeeinrichtung getroffen werden. Darüber hinaus müssen wir innerhalb der EU zu gemeinsamen Regeln kommen.



Gespräch mit dem „Speaker“ der Knesset Yuli Edelstein bei dessen Besuch in Berlin. Volkmar Klein kennt den Präsidenten des israelischen Parlaments schon seit langem.



Gutes Gespräch mit Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs AHS Siegen im Bundestag: Was macht eigentlich ein Abgeordneter? Was ist Euch denn für Berlin alles wichtig? Das waren Leitfragen einer sehr interessanten Diskussion.

450 Jahre Schieferbergwerk in Raumland

Die Anfänge des Schieferabbaus in und um Raumland reichen mehr als 450 Jahre zurück. Ein Jubiläum, das im Edertal mit einem bunten, zweitägigen Festprogramm gefeiert wurde: Ein historischer Rückblick, Informationen, Gottesdienst, viele Gäste, Musik, Demonstration von Schieferverarbeitung durch Mitglieder der Dachdecker-Innung und vieles mehr. Bis in die 70er Jahre wurde hier Schiefer abgebaut. Heute kann man das Schiefer-schaubergwerk besichtigen. Volkmar Klein dankte bei seinem Besuch der Vorsitzenden Jutta Plaschke stellvertretend für die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die in Raumland die Bergbaugeschichte präsent halten.



Mit Jutta Plaschke, der Vorsitzenden des Ortsheimatvereins Schieferschaubergwerk, im Festzelt an der Raumländer Furtbrücke.

Wette bei Siegerländer Landjugend verloren

Bei ihrem 4. Treckertreffen im letzten Sommer auf dem Hof Meiswinkel auf der Bauel in Walpersdorf startete die Landjugend Siegen eine Wette: Mehr als 1.000 Euro sollten für einen guten Zweck gesammelt werden. Als „Wettpate“ musste Volkmar Klein dagegen halten und gleichzeitig hoffen, die Wette zu verlieren. Das war dann auch so: Mehr als 1.500 Euro kamen beim Treckertreff für die Kinderklinik zusammen und die Landjugend hat den Betrag dann noch auf 3.000 Euro aufgestockt. Als Wetteinsatz hatte Volkmar Klein versprochen, zum Helfertreffen der Landjugend in Flammersbach ein Fass Bier nicht nur mitzubringen, sondern auch zu zapfen.



Nach der „verlorenen“ Wette einen Abend hinter der Theke mit Christoph und Stiff beim Helfertfest der Landjugend in Flammersbach.



Zahlreiche Besuchergruppen aus der Heimat kommen nach Berlin in den Deutschen Bundestag. Dieser Austausch ist genauso wichtig wie die vielen Besuche und Gespräche im Wahlkreis. Viele Vereine nutzen die Möglichkeit, im Rahmen eines Berlinbesuchs auch ins Parlament zu kommen. Informationen dazu gibt es online oder telefonisch im Burbacher Wahlkreisbüro.

Syrien: Anti-Terroreinsatz der Bundeswehr Islamischer Staat darf sich nicht weiter ausbreiten Aufklärungstornados und Schutz französischer Schiffe

Das war keine leichte Entscheidung. Am Ende nach vielen Diskussionen und Abwägungen hat Volkmar Klein mit „Ja“ gestimmt. Wir tun viel in dieser Region, aber ohne eine militärische Absicherung sind dort alle Entwicklungsbemühungen nicht von Dauer. Wir dürfen IS nicht gewähren lassen. Der jetzt beschlossene Bundeswehreininsatz umfasst Tornado-

Flugzeuge zur Aufklärung, ein Schiff zur Begleitung des französischen Flugzeugträgers Charles de Gaulle sowie Tankflugzeuge. Insgesamt sollen bis zu 1.200 deutsche Soldaten zum Einsatz kommen. Parallel dazu gibt es ein ganzes Bündel weiterer Aktivitäten. Dabei stehen die Wiener Verhandlungen zur Beendigung des Bürgerkrieges in Syrien im Mittelpunkt. Optimal wäre eine Friedenstruppe mit Kontingenten aus den direkten Nachbarländern, die auf der Basis eines UN-Mandats den Frieden erzwingen würden. Leider ist der Weg dorthin noch weit. Als erstes wird jetzt die humanitäre Hilfe in den Flüchtlingslagern der Region optimiert, damit sich weniger auf den Weg nach Europa begeben.

Am Stand des Heimatverein Struthütten auf dem Neunkirchener Bauernmarkt zeigen Mechthild und Theo Morgenschweis einige Dutzend heimische Apfelsorten, z. B. den „Freudenberger Nützerling“.



Die erschreckenden Vorfälle in Köln mit aller Härte ahnden

Genauso erschreckend wie die Vorfälle in Köln ist es, dass die Medien erst mit erheblichem Zeitverzug überhaupt berichten und die Kölner Polizei anfangs von einem ruhigen Jahreswechsel gesprochen. Wenn aus einem Haufen 1000 junger Männer vor allem nordafrikanischer und arabischer Herkunft dutzende von Tätern, auf Frauen losgehen, sie berauben und massiv sexuell belästigen, kann das nur mit aller Härte geahndet werden. Wer so etwas tut, darf hier kein Aufenthaltsrecht mehr haben. Falsche Toleranz ist fehl am Platz und schadet der großen Mehrheit der Flüchtlinge, die hier wirklich Schutz suchen.



Treffen mit dem Friedensnobelpreisträger Houcine Abassi in Berlin: Dort bekam er den Preis der Deutschen Afrika Stiftung, zu deren Vorstand auch Volkmar Klein gehört. Bereits vor der Nobel-Auszeichnung war er dafür ausgewählt worden. Abassi hat als Generalsekretär des tunesischen Gewerkschaftsbunds maßgeblich dazu beigetragen, dass sich in Tunesien ein friedlicher Veränderungsprozess durchsetzen konnte.

Viele Gespräche und Besuche im Wahlkreis Ganz wichtig für Berlin ist es, die Heimat zu kennen

Um den Wahlkreis und seine Menschen gut in Berlin vertreten zu können, muss man viel zuhören und wissen, was Sache ist. Für Volkmars Klein ist es deshalb ganz wichtig, viel im Siegerland und in Wittgenstein unterwegs zu sein. In den vergangenen Wochen war er zum Beispiel beim **Institut für Internationale Sprachen e.V.**, bei der Einweihung der **CVJM-Wohnwerkstatt** in Wilgersdorf, beim **Unicef Tag am Fürst Johann Moritz Gymnasium** und an der **Bertha von Suttner Gesamtschule**, beim **Volks-
trauertag** in Gosenbach, beim **Verband
Stahlschutzplanken**, bei der **AG
Route 57**, beim **Seniorenbeirat Siegen**, beim **Konzert des
Blasorchesters der
Stadt Kreuztal**, auf den **Weihnachts-
märkten Eiserfeld und Burbach**, beim

Jubiläumskonzert der **Neunkirchener
Stiftung Triebwerk für Jugendarbeit** mit **Falk + Sons**. Zahlreiche Firmen hat Volkmars Klein besucht und am **bundes-
weiten Vorlesetag** in der **Kinderklinik** vorgelesen.



Am Stand des Siegerländer Weinkonvents bei der Eröffnung des Kreuztaler Weindorfs.

Klimaschutz von der Pariser UN-Klimakonferenz deutlich gestärkt

Am 12. Dezember endete die Pariser Klimakonferenz mit der Verabschiedung eines weltweiten Klimaabkommens. Der Nachfolgevertrag zu dem bereits 2012 ausgelaufenen Kyoto-Protokoll wird allgemein als Erfolg gewertet, auch wegen seiner größeren Verbindlichkeit.

Nachfolge des Kyoto-Protokolls

1997 waren in Kyoto erstmals Einzelheiten zu einer Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen festgehalten und Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen verabredet worden, um den weltweiten Temperaturanstieg zu begrenzen. Dafür sollten eigentlich längst Folgeregelungen beschlossen werden, die zurückliegenden Konferenzen z.B. in Kopenhagen blieben aber erfolglos.

An Paris sind 195 Staaten beteiligt

Das Pariser Abkommen bedeutet, dass erstmals der Klimawandel von allen Staaten gemeinsam bekämpft wird. Bundeskanzlerin Angela Merkel nannte daher die Einigung von Paris einen „historischen Wendepunkt für die weltweite Klimapolitik“. Jetzt müssen die einzelnen Staaten den Vertrag jeweils ratifizieren und dann den vereinbarten Reduktionspfad für den Ausstoß von CO₂ auch umsetzen. Der weltweite Temperaturanstieg soll maximal 2 Grad betragen. In Paris wurde unter anderem auch festgelegt, dass alle fünf Jahre der Erfolg überprüft wird.

Green Climate Fund

Zahlreiche Länder tragen zum Green Climate Fund der Vereinten Nationen bei, um Klimaschutzinvestitionen in den Entwicklungsländern zu finanzieren. Deutschland hat dafür eine Milliarde Dollar zugesagt. Bei der Umsetzung muss aber vor allem aufgepasst werden, dass in Afrika nicht auch diese Mittel der Korruption zum Opfer fallen.

Problemfall China

Bisher haben einige immer gerne darauf verwiesen, dass China zwar rund 25% der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortete, der Ausstoß pro Kopf allerdings niedriger als in Deutschland sei. Seit 2015 ist das aber anders: Während der CO₂-Ausstoß in Deutschland sinkt, liegt inzwischen der pro-Kopf-Ausstoß in China schon höher als bei uns, obwohl das Riesenland in weiten Teilen immer noch sehr wenig entwickelt ist.

CVJM bekommt Schwebebahnwagen

Stimmen aus Siegen-Wittgenstein haben beigetragen

Die Wuppertaler Stadtwerke haben per Online-Abstimmung drei ausrangierte Schwebebahn-Wagen verschenkt. Mit

6373 Stimmen hat das CVJM-Projekt eines „Bergischen Cafés“ auf dem Gelände der Wuppertaler CVJM-Zentrale die mit Abstand größte Zustimmung bekommen. Mit dabei vermutlich viele Stimmen aus den Reihen der heimischen CVJMs. Auch Volkmars Klein hatte auf seiner Facebook-Seite dafür geworben.



Siegen-Wittgenstein Teil des Aspen Dialogs Gäste aus den USA begeistert von der Vielfalt im Kreis

Auf Initiative von Volkmars Klein hatte das renommierte amerikanische Aspen-Institut Siegen-Wittgenstein als einen Standort seines neu konzipierten deutsch-amerikanischen Dialogs ausgewählt. Aus mehreren amerikanischen Regionen hatte Aspen jeweils fünf Vertreter der dortigen Gesellschaft nach Deutschland eingeladen. Nach Gesprächen in Berlin kam dann die Gruppe des Kongressabgeordneten Stephen Lynch aus Massachusetts nach Siegen. Mit dabei waren Daniel Kenary, Gründer einer Brauerei, Dr. Pantic Zorica, Präsidentin eines Technologie-Instituts, William Cunningham von einem Anbieter erneuerbarer Energien, Beth Strollo, Leiterin von Sozialdiensten, Roman Kern, dessen Organisation groß gewordene Startup-Unternehmen unterstützt. Gespräche wurden geführt mit Sozialeinrichtungen, mit Unternehmen und mit Mitgliedern der

deutsch-amerikanischen Gesellschaft. Gerade für unsere exportorientierten Arbeitsplätze sind gute internationale Kontakte ganz wichtig. Startpunkt des Programms war ein Gespräch im Haus von US-Botschafter John Emerson. Die gemeinsame Konferenz mit allen amerikanischen Gästen fand dann im Außenministerium und im Bundestag statt. Themen waren u.a. Beschäftigung, Ausbildung, demographische Entwicklung, Gesundheit und erneuerbare Energien.



Mit den amerikanischen Gästen im Deutschen Bundestag im Gespräch: Bad Berleburgs stellv. Bürgermeisterin Anke Fuchs-Dreisbach, Jörg Müller als Präsident der deutsch-amerikanischen Gesellschaft in Siegen-Wittgenstein, JU-Vorsitzender Benedikt Büdenbender sowie Volkmars Klein.





Übergabe des Berichts der Beratergruppe im Berliner Kanzleramt an die beiden Regierungschefs Angela Merkel und Malcolm Turnbull. Links die beiden Vorsitzenden des Gremiums, der australische Finanzminister Mathias Cormann und die deutsche Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Prof. Maria Böhmer. Rechts im Bild Volkmar Klein sowie Lucy Turnbull, Präsidentin der deutsch-australischen Handelskammer.

Australien wichtig für Jobs und mehr Bericht zur Vertiefung der bilateralen Beziehungen

In den vergangenen Monaten hat die von beiden Regierungen berufene 15-köpfige Beratergruppe Vorschläge zur weiteren Vertiefung der deutsch-australischen Beziehungen erarbeitet. Volkmar Klein war auf Einladung von Angela Merkel Mitglied dieser Gruppe und konnte damit an seine eigene berufliche Erfahrung

anknüpfen: Früher hat er selbst einige Zeit für australische Firmen gearbeitet. In vielen internationalen Fragen wird bereits eng zusammengearbeitet. Das kann im Bezug auf die jeweiligen Nachbarschaften aber noch ausgeweitet werden. Auch im Bereich wirtschaftlicher Beziehungen ist noch mehr möglich, im Moment gibt es mehr australische Investitionen in Deutschland als umgekehrt. Die Chancen sind entsprechend groß. Bereits heute ist Australien für viele Unternehmen in Siegen-Wittgenstein ein wichtiger Markt und hilft, Arbeitsplätze bei uns zu sichern. Bei den Vorschlägen der Beratergruppe geht es aber auch um Anerkennung von Ausbildungsgängen, um Kultur, Sport und Wissenschaft.



Im Gespräch mit dem australischen Premierminister Malcolm Turnbull und seiner Frau Lucy, die als Präsidentin der deutsch-australischen Handelskammer noch vom früheren Premierminister Abbott als Mitglied in die Beratergruppe berufen worden war.

Die Jahreslosung 2016:

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66, Vers 13

Die Jahreslosung wird für jedes Jahr von der „Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen“ ausgewählt.

A 45 und Route 57

Mitte März 2016 wird das Bundesverkehrsministerium den ersten Entwurf des neuen Bundesverkehrswegeplans vorlegen. Die dazu notwendigen Kosten-Nutzen-Berechnungen laufen derzeit. Für unseren Kreis geht es vor allem um die wichtigen Brückensanierungen an der A45 sowie die sogenannte Route 57, also die deutliche Verbesserung der Verbindung zwischen dem Siegerland und dem Wittgensteiner Teil des Kreises. Wichtig ist aber auch der Ausbau der Bahnlinie zwischen Ruhr und Sieg.



Bei der „Weckenmannaktion“ vor den Geschäften im Freudenberger Weibeweg: Mit Johannes Werthenbach, Alexander Held und Helma Irle von der Freudenberger CDU.

Weckenmann-Aktion

Die traditionelle "Weckenmann-Aktion" der CDU in Siegen-Wittgenstein fand diesmal erneut zugunsten der DRK-Kinderklinik statt. In der Vorweihnachtszeit gibt's die Weckenmänner dann als Dank für eine kleine Spende. Zahlreiche CDU-Mitglieder im ganzen Kreis stehen dafür dann auf der Straße und sammeln. Volkmar Klein war an den Ständen in Freudenberg und in Geisweid mit dabei.



Am Stand der Firma Röcher beim „Tag der Technik“ in Siegen. Die Aussteller schaffen es, Begeisterung für Technik zu vermitteln. Das ist ganz wichtig dafür, dass Deutschland auch weiterhin technisch Spitze bleibt.

Impressum

Verantwortlich: Volkmar Klein MdB
Ausgabe 22/2016, Auflage: 7.000

Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030-227-77705

Weststraße 1, 57072 Siegen
Tel.: 0271-2306718

Auf der Heister 9, 57299 Burbach
Tel.: 02736-491376

volkmar.klein@bundestag.de

Seite 4 Informationen aus Berlin - für Siegerland und Wittgenstein



www.volkmarklein.de



facebook

Volkmar Klein

Mitglied des Deutschen Bundestages

Abgeordneter für Siegerland und Wittgenstein

